

Herrn
Bürgermeister Blessing
Rathaus
72636 Frickenhausen



04.01.2015

A N T R A G

Zukunftskonferenz „Frickenhausen 2025“

Zu: Verwaltungshaushalt 2015
UA6100/604000 Gemeindeentwicklungskonzept (S. 80)

- 1. Zum Start eines Gemeindeentwicklungsprozesses beantragen wir 2015 die Durchführung einer professionell organisierten und geleiteten Zukunftskonferenz „Frickenhausen 2025“ für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.**
- 2. Der oben genannte Haushaltsansatz ist von 50.000 Euro auf den dafür nötigen Betrag von 8.000 Euro zu reduzieren.**
- 3. Ausgehend von diesem Forum sollen in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Gemeinderat grundlegende Leitlinien der Bürgerbeteiligung erarbeitet und implementiert werden.**

Begründung

Wir begrüßen die Idee, in einen Gemeindeentwicklungsprozess einzusteigen. Ein solches Zukunftskonzept hilft uns, heute die richtigen Weichenstellungen für eine langfristig positive Entfaltung der Gemeinde vorzunehmen. Allerdings: Warum dafür eine so große Summe an auswärtige Expertenbüros vergeben? Die besten Fachleute für die Zukunft unserer Gemeinde sind doch die Menschen, die in Frickenhausen, Linsenhofen und Tischardt leben. Sie wissen, wo es klemmt und was es für die kommenden Jahre braucht. Daher muss der Startpunkt für ein solches Projekt gemeinsam mit der Bürgerschaft gelegt werden. Denn, wenn die entwickelte Vision die Arbeit „der Frickenhäuser“ ist, kommt ihr damit eine andere Qualität und Wertigkeit zu. Eine systematische Kommunikation zwischen Gemeinderat und Bevölkerung gibt es in der täglichen

Praxis heute kaum mehr. Letztlich profitieren Bürgerschaft und Rat daher von einer solchen Konferenz: Die Bürgerschaft wird mobilisiert, aktiviert und kann sich konkret einbringen. Der Gemeinderat kann sich zu den angedachten Vorhaben Rückmeldungen einholen und neue Projektideen gewinnbringend aufgreifen. Nicht ohne Grund halten viele mit Frickenhausen vergleichbare Kommunen solche Veranstaltungen ab. In nächste Nähe taten dies beispielsweise Unterensingen und Wolfschlügen.

Dabei soll auch die zukünftige Praxis der Bürgerbeteiligung diskutiert werden: Viele Bürgerinnen und Bürger wollen heute auch zwischen den Wahlen mitsprechen. Allerdings verwechseln auch bei uns in der Gemeinde Viele Bürgerbeteiligung mit direkter Demokratie. Beteiligung bedeutet aber statt polarisierender, konfliktschürender Abstimmung, die Bürger bei großen Prozessen in die Planungs- und Diskussionsprozesse mit einzubeziehen. Das heißt, vor allem bei der Frage nach dem „Wie“, ihre Kritik und Sorgen, aber auch ihre Anregungen und konkrete Vorschläge einzuholen. Die politische Entscheidung des Gemeinderats wird damit nicht ersetzt, sondern durch die Ideen der „Alltagsexperten“ unserer Gemeinde am Ende im Ergebnis besser gemacht.

Schaltet man solche Prozesse aber erst dann, wenn sich Unmut in der Bevölkerung über getroffene oder mögliche Entscheidungen breit machen, wird diese Beteiligung zu Recht als Instrument der bloßen Akzeptanzbeschaffung kritisiert und verfehlt damit ihr integratives Ziel. Gute und konstruktive Bürgerbeteiligung gelingt also, wenn die Spielregeln grundlegend und vorab, das heißt fall- und konfliktunabhängig, festgelegt sind. Dabei ist zu klären in welchem Stadium des Prozesses bei welchen Vorhaben die Bürgerschaft in welcher konkreten Form einzubeziehen ist. So schafft ein gemeinsam erarbeiteten Leitfadens zur Bürgerbeteiligung in Frickenhausen Verfahrenstransparenz im Hinblick auf die Möglichkeit der bürgerschaftlichen Partizipation.

Erläuterung zur Zukunftswerkstatt:

Die besondere Stärke einer Zukunftswerkstatt besteht darin, nicht nur Visionen, Leitbilder und Ziele zu entwickeln, sondern daraus konkrete Projekte abzuleiten. Die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt übernehmen für diese Vorhaben Verantwortung und vereinbaren einen Umsetzungsplan mit den relevanten Partnern. Anders als bei einem Gutachten sind Verwaltung und Gemeinderat nicht außen vor und danach mit einem zu verwertenden Statement konfrontiert. Vielmehr beteiligen sich auch die gewählten Vertreter an der Zukunftskonferenz und arbeiten

gemeinsam mit den Bürgern an der Zukunft der Gemeinde. Eine Zukunftswerkstatt in Frickenhausen würde am sinnvollsten einen Tag dauern. Die Gesamtpersonenzahl liegt bei etwa 60 Teilnehmenden. Einige der Plätze werden an Vereine, Kirchen; Seniorenforum, Jugendforum und Vertreter des Gemeinderates sowie der Verwaltung vergeben. Etwa 15 Plätze stehen freiwilligen Teilnehmern offen - melden sich mehr an, wird gelost. Den Rest der Plätze besetzt die Gemeinde repräsentativ. Das heißt: nach bestimmten Kriterien (Alter, Geschlecht, etc.) werden stichprobenartig Einwohner aus dem Melderegister gezogen und angeschrieben. Vor Ort diskutieren diese Teilnehmer dann an jeweils aus den genannten Gruppen zusammen gesetzten „Runden Tischen“ über die Themenkomplexe „Probleme/Kritik“, „Visionen/Leitbilder/Lösungen“ und „Umsetzung/Projekte“. Die Ergebnisse sind im Gemeinderat vorzustellen. Über die davon ausgehenden Projektgruppen wird nach einem halben Jahr Bericht erstattet. Erfahrungsgemäß fördern solche Konferenzen gleichzeitig simple Ideen, die sich ohne Geldaufwand leicht umsetzen lassen sowie umfassendere Zukunftsprojekte zu Tage

Die Organisation, Moderation und Begleitung muss zwingend von einem professionellen Kommunikationsbüro geleistet werden. Hier sind mit insgesamt 5.000 bis 8.000 Euro Honorarkosten zu rechnen. Empfehlenswert sind die Büros Suedlicht (Freiburg), Dialogik (Stuttgart) oder Weitz (Bonn). Alternativ könnte eine Kooperation mit der Abteilung Familienforschung des Statistischen Landesamtes eingegangen werden. Diese Behörde führte die Zukunftswerkstatt in Unterensingen durch. Dort wurde die Zukunftswerkstatt vom Land subventioniert.

Anhang: Artikel aus der Nürtinger Zeitung zur Zukunftswerkstatt in Unterensingen